

Power, Groove und Songs aus eigener Feder

Die heimische Band Juke & The Blue Joint legt im 30. Jahr ihres Bestehens ein bemerkenswert vielseitiges Album vor

■ **Kreis Altenkirchen.** Das „schiebt“ und hat „Druck“, das „groovt“ ohne Ende und hat eine „Power“, wie man sie bei CDs heimischer Bands nicht oft hört. Muss ja auch krachen, dieses neue Album von Juke & The Blue Joint – denn die Jungs veröffentlichen „Thanks For Both“ just im Jahr ihres 30-jährigen Bestehens. 15 Songs, die mächtig in Hirn, Herz und Ohr gehen. Und alle wurden nicht nur von der Band selbst geschrieben – sondern decken auch stilistisch ein breites Spektrum ab, das vom Hardrock bis zum Reggae reicht.

Beinharder Bluesrock serviert der Opener „Wrong Tool To Get Paid“. Den möchte man immer wieder hören, am besten in voller Lautstärke auf der Autobahn. Bei „Born To Rock“ brettet eine fette E-Gitarre und lässt keinen Zweifel daran, dass Gitarrist Klaus Hirschfeld (64) aus Lüdenscheid alle einschlägigen Klassiker seit Deep Purple ein- und ausgeatmet hat. Doch er spielt auch mal seelenvoll balladesk, dann wieder funky, selbst Folk ist ihm vertraut, und bei allem Bluesigen erinnert er schmutzig bis depressiv an die Großen des Fachs: Von Muddy Waters über B. B. King bis John Scofield. „Diese stilistische Bandbreite ist uns allen wichtig“, sagt er. „Da darf ein Song gern auch mal Hitpotenzial haben, wie „Your Love Is Good“ oder der Titelsong „Thanks For Both“ ...“

Die stimmlich passende Note verleiht dem Ganzen die Bluesrock-Röhre von Joi Dreisbach (48) aus Siegen – zuweilen von Hirschfeld und Pianist Stefan Schlosser (55, Herdorf) in zweiter Stimme unterstützt. Schlosser setzt mit klassischem Piano-, urigem Hammond- und stets richtig dosierten Synthi-sounds Farbtupfer und fette Pinselstriche. Cool auf den Punkt, nie zu viel und nie zu wenig, legt die Rhythmusgruppe aus Klaus Stahlschmidt (58, Altenbrendebach) am Bass und Bandgründer Frank Hüsich (55, Weitfeld, Drums) die Basis.

JUKE & THE BLUE JOINT



THANKS FOR BOTH

Die neue CD von Juke ist ab sofort bei der Band erhältlich.



Juke & The Blue Joint sind glücklich, im Jubiläumjahr eine höchst gelungene CD vorlegen zu können (von links): Tontechniker Thomas „Lemmi“ Lemke, Gitarrist Klaus Hirschfeld, Drummer und Bandleader Frank Hüsich, Bassist Klaus Stahlschmidt, Sänger Joi Dreisbach und Keyboarder Stefan Schlosser. Foto: privat

Auch hinter ihren Texten muss sich die Band nicht verstecken: „Die waren uns sehr wichtig“, sagt Dreisbach, „und es war nicht immer einfach, sie musikalisch umzusetzen.“ Die meisten Lyrics gehen auf Hirschfeld und Hüsich zurück. Auch Schlosser hat einige beige-steuert.



Peter Seel

berichtet aus dem Kreis Altenkirchen

Tel. 02741/920 065

So in „Don't Go“ mit seinem verträumt-verrauchten Jazzclub-Piano, das einen Nina-Simone-Evergreen einzuleiten scheint – und Dreisbach hört sich plötzlich auch nach Simone statt nach Joe Cocker an. In Reggae-Gefilde geht's mit Schlossers „My Heart Could Fly“, jazzrock-inspiriert verspielt ist sein „I Will Get You“.

„Die Songs decken das Spektrum unserer Leben und Sichtweisen ab“, sagt der Keyboarder, und Hüsich: „Oft sind Humor und Spaß an Wortspielen dabei. ‚Born To Rock‘ etwa reicht sicher nicht für die Songwriter-Awards, beschreibt aber das tolle Gefühl, sich auszuleben und als Band unterwegs zu sein.“ Und das kann funky sein wie in „Our Groove (Will Make You Move)“ oder in „The Feel“ mit seinen fürs Normalo-Ohr gewagten Tonfolgen und mit einem weiteren von etlichen markanten E-Gitarren-Sounds Hirschfelds.

Ernste Inhalte vermitteln „The Good Things Twice“, wo laut Hüsich der „immer aberwitzigere Werte-

verlust von heute“ beschrieben wird; oder der Titelsong, der Hüsich „Dankbarkeit für meine Ehe beschreibt, die mir auch in schwierigen Zeiten Halt gab“, mit verträumter Mandoline. Ernst auch „This Town Is Not My Home“, eingeleitet mit Congas, ein Mix aus Stones und Ry Cooder, aufgarniert mit einem stilechten Trompetensolo von Stahlschmidt. Mit „Rise With The Son“ fügt Hirschfeld einen weiteren Impuls hinzu: Seinen christlichen Glauben. Die dunklere Seite der Existenz klingt in „Blues Down In The Hole“ an. Hirschfeld:

„Uns ist es wichtig, vielseitig zu sein. So bleibt es für uns selbst spannender, und hoffentlich auch fürs Publikum.“ Und Hüsich: „So einfach, unterschiedlich, unkompliziert und tolerant kann Musik sein. Wäre schön, wenn das überall im Land möglich wäre.“

Der Bandleader ist glücklich, pünktlich zum Bandjubiläum „die größte Produktion, die wir bisher gestemmt haben“, vorlegen zu können: „Wir hatten eine tolle Zeit im Studio, haben 15 eigene Songs produziert, lieb gewonnene Klassiker aufgenommen – und nach all den Jahren auch ein paar Videos. Das alles gibt's bei uns im Direktvertrieb oder digital in Topqualität auf Bandcamp.“ Juke habe erstmals einen Songtitel zum Albumtitel gemacht: „Für uns ist „Thanks For Both“ eine besonders gelungene Eigenkomposition. Gemeint ist

die Dankbarkeit für eine langjährige Beziehung. Das ist ja auch für jedes Team, also auch für Bands, wichtig. Deshalb genau der richtige Albumtitel.“

In 30 Jahren Bandgeschichte gab es etliche Umbesetzungen: Von der Urbesetzung sind noch Hüsich und Schlosser dabei. 2006 kam Dreisbach zu Juke, 2007 Hirschfeld. Ende 2013 folgte Stahlschmidt als Bassist für Gründungsmitglied Uwe Kern aus Betzdorf, der noch eng mit der Band verbunden ist. „Für mich fühlt sich die aktuelle Mannschaft nach der Besetzung an, die fast die

Hälfte der Zeit des Bandbestehens darstellt“, sagt Hüsich. Zeitweise spielten Musiker von internationalem Rang mit Juke: Jens Filser (Vocals/Guitar; u. a. Supercharge, Jeff Healey, Anne Haigis) hat die Band sechs Jahre lang geprägt, Gerd Stein (Guitar) und Alex Olivari (Vocals/Guitar; u. a. Tommy Engel, WDR Big Band, Gloria Gaynor, Jennifer Rush) gehörten ein Jahr dazu.

„Das hat uns weitergebracht und uns Schliff gegeben. Wir hatten viele Gigs, wenig Proben und ein spektakulär hohes Niveau. Da ging in erster Linie ums Geld verdienen.“

Schon 2004 sei mit dem Einstieg des Siegener Alex Weis (Gesang, Gitarre) das etwas verloren gegangene Gefühl zurückgekehrt, „eine richtige Band“ zu sein. „Und dann kam mit Klaus Hirschfeld genau zur richtigen Zeit sogar jemand mit

Songwriterqualitäten dazu“, sagt Hüsich. „Letzteres habe speziell ich mir immer gewünscht. Mit dem Schreiben und Ausformen eigener Stücke wurden alle Fähigkeiten gefordert, die wir in all den Jahren aufgebaut haben ...“

Nicht nur die Musik verbindet diese fünf völlig unterschiedlichen Musiker – auch Freundschaft: „Wir alle genießen diesen charakterlichen und stilistisch total bunten Haufen. Die Arbeit am Album war geprägt von Respekt und Teamplay. Juke & The Blue Joint sind in der jetzigen Formation für uns alle viel mehr als nur eine Band ...“

Auf der Bühne übrigens will die Band ihren Mix aus Eigenkompositionen und Klassikern in eigenen Versionen fortführen. Für den 2. Oktober war ein CD-Release-Konzert in der Hüttenschenke Wehbach geplant, das wegen Corona verschoben wurde.

Einziger Schwachpunkt an der neuen Juke-CD: Die Band verkauft sie zu billig! Dieses klasse produzierte Studioalbum – aufgenommen bei Koinonia Recording Bergneustadt, abgemischt in den HiFive-Studios in Eisern – kostet nur 10 Euro, und jeder Käufer erhält zudem gratis drei digitale Bonustracks. Darunter eine elfminütige Interpretation von „Nothing Compares 2 U“ von Prince: Mit einem unnachahmlichen, fast zweiminütigen Jazzpiano-Intro und einem 30-Sekunden-„Outro“ aus klassischen Streichern. Geht noch mehr?

Bestellen kann man das Album unter bluejoymusic@gmx.de oder auf der Website der Band: www.jukeandthebluejoint.de